

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 59.

Neuenbürg, Sonntag den 15. April

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., auswärts vierteljährlich 1 M. 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Flößerei betreffend

wird bekannt gemacht, daß das Weifenwehr unterhalb Höfen wegen Unterwaschung bis nächsten Donnerstag den 19. d. M. nicht mit einem Floß durchfahren werden kann. Bis zu diesem Tage einschließlich sollte nicht weiter als bis zum Böhmleswehr unterhalb Calmbach gefloßt werden. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, den Flößern hievon Eröffnung zu machen. Den 13. April 1888.

K. Oberamt. K. Forstamt.
Hofmann. Uggull.

Neuenbürg.

Kleinnutzholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 17. d. Mts. morgens 8 Uhr werden auf dem Rathaus hier aus dem Stadtwald Hgenberg und Mißebene wiederholt verkauft:
7 1/2 Rm. buchene u. eichene Scheiter und Prügel,
14 tann. Gerüststangen mit 1,4 Fm.,
44 " Werkstangen III. u. IV. Kl.,
135 " Hopfenstangen II. u. III. "
125 tann. u. ficht. Reisstangen II. Kl.
570 " " " " III. "

Die Gemeinde Schwann will die Arbeiten für die

Erbauung eines Schulhauses

im Submissionsweg in Accord zur Fertigung übergeben, und zwar nach Voranschlag:

Grabarbeiten	451 M. 60 S.
Maurer- und Steinhauer-Arbeiten	9522 " 82 "
Zimmer-Arbeiten	6470 " 90 "
Gipfer-Arbeiten	1380 " — "
Schreiner-Arbeiten, fürs Bauwesen	3445 " 10 "
" Mobiliar	1302 " 80 "
Glaser-Arbeiten	1017 " 70 "
Flaschner-Arbeiten	651 " 16 "
Schlosser-Arbeiten	1035 " 60 "
Schmied-Arbeiten	204 " 20 "
Berschindlungs-Arbeiten	1216 " — "
Anstrich-Arbeiten	960 " 70 "

Die Liebhaber haben ihre Offerten in Prozenten ausgedrückt, von Unbekannten mit Zeugnissen versehen, längstens bis 23. d. Mts. versiegelt mit der Aufschrift „Schulhausbau Schwann“ auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch der Plan, Voranschlag und Accordsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. Die Eröffnung der Offerte findet den 24. d. M. morgens 10 Uhr auf dem Rathaus in Schwann statt. Im Falle günstige Offerte einkommen, werden die Arbeiten zur Fertigung übergeben.

Im Auftrag
Oberamtsbaumeister Mayr.

1140 tann. u. ficht. Reisstangen IV. Kl. (Rebspfähle),
2100 " " " Reisstangen V. " (Bohnenpfähle)
und 1 Los ungebundenes Buchenreis taxiert zu 100 Wellen.
Den 13. April 1888.

Stadtschultheißenamt.

Stadt Wildbad.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 23. April d. J. vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus:
aus Stadtwald Meistern, Abt. 1, 2 u. 5:
712 St. tann. und
290 " forch. Stammholz mit 586,85 Fm.,
aus Wanne, Abt. 3:
20 St. buch. Stammholz mit 20,60 Fm.,
aus Meistern, Abt. 3—6:
15 St. tann. u. 55 St. forch. Stammholz-Scheidholz mit 45,11 Fm.,
aus Sommersberg, Abt. 9:
21 Rm. buch. Prügel II. Kl.,
42 " Nadelholz-Rollen (zur Papierfabrikation geeignet),
9 " Nadelholz-Prügel I. Kl.
Den 10. April 1888.
Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Privatnachrichten.

Conweiler, 13. April 1888.

Trauer-Anzeige.



Verwandten u. Bekannten teilen wir hiemit die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Ludwig Friedrich Jaak,
Holzhändler

gestern abend 6 Uhr nach längerem Leiden in einem Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 15. April nachmittags 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Allen Arbeitern der Senzenfabrik

sage ich auf diesem Wege ein herzliches
Lebewohl!
Gottlob Kinzner.

Neuenbürg.

Für die rühmlichst bekannte
Weilderstadter

Natur- und Rasenbleiche

übernimmt auch heuer wieder Gegenstände und sichert beste Bejorgung zu

Paul Kuhn.

Bettfedern!

Durch ganz besonders vorteilhaften Einkauf mehrerer Ballen feiner weißer amerikanischer Bettfedern bin ich in der Lage diesen Artikel unter en-gros-Preisen abgeben zu können.

Ludwig Beder,
vorm. Chr. Erhardt,
Pforzheim.

Konfirmationswünsche u.

empfehl
Neuheiten,
Jak. Mech.



Nachdem meine Zulassung bei dem **Königlichen Landgerichte Tübingen** erfolgt ist, empfehle ich mich zur Führung von Prozessen bei diesem Gericht.

Calw im April 1888.

Rechtsanwalt Fink.

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieterswasen bis zum Einfluß der Enz und deren Seitenbäche Rennbach, Kollwasser, Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevler gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark** erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung. Weßel. Klumpp.

Herrenalb.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich in hiesiger Stadt das

Flaschner-Geschäft

begonnen habe. Ich werde bestrebt sein, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten aufs Beste zu besorgen.

Um geneigten Zuspruch bittet bei billiger Berechnung Hochachtungsvoll

Friedrich Pfrang, Flaschner.

Die Württembergische Sparkasse in Stuttgart

leiht gegen reichliche unterpfändliche Sicherheit stets Gelder — in der Regel nicht in Beträgen unter M 1000 — zu 4 Prozent aus.

Gut situierte Gemeinden erhalten zu diesem Zinsfuß Anlehen auf einfachen Schuldschein.

Färberei und chemische Wasch-Anstalt

Ed. Printz in Karlsruhe,

empfeht sich zur Saison bei prompter und billiger Ausführung.

Chemische Reinigung

von Herren- und Damenkleidern, Teppichen, Dedeln etc.

Wäscherei von Tüllvorhängen.

Färberei

jeder Art Kleider und Stoffe in den modernsten Farben. Färberei für Möbelstoffe und Pelüsch. Vorzügliche Färbung für seidene Kleider (à ressort). Färberei und Wäscherei von Straußfedern. — Elegante Pressung auf Sammt und Pelüsch. Wiederherstellung beschädigter Sammtgarderobe. — Herrenkleider in soliden Farben.

Muster der neuesten Saison-Farben liegen in der Annahmestelle von Herrn **Adolf Mahler**, Hutgeschäft in Neuenbürg auf.

Ein jüngerer Säger

der im Bauholzschneiden auf Hochgang bewandert ist, findet bei sofortigem Eintritt dauernde Beschäftigung bei

Andreas Kern,
auf der Brückesägmühle
bei Langenalb, N. Forzheim.

Neuenbürg.

Eine freundliche

Wohnung

nebst Zugehör und Gartenanteil habe ich sofort oder später zu vermieten.

Bierbrauer **Schäfer.**



Conweiler.

Kleesamen

in reiner keimfähiger Ware empfiehlt das Litter zu 80 J

G. F. Lutz.

Weil die Stadt.

(Zuchtgenossenschaft Leonberg)

Simmenthaler Farren, 4 Stück, Gelbscheck, reinsten Abstammung von 1/4 bis 3/4 Jahr verkauft mit Garantie.

Postmeister **Stolz.**

Calmbach.

Ergebnis der Sammlung

für das

Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Stuttgart.
Frau E. Barth M. 3, Chr. Barth M. 2, L. Barth M. 2, E. Brunner M. 2, Blehling z. S. M. 1, Chr. Boger M. 1, Bott z. H. M. 1, Lehrer Conzelmann M. 1, Forstw. Eggenweiler 50 J, v. Gaisberg M. 3, Schulth. Häberlen M. 1, Dr. Härlin M. 3, Rev.-Berw. Holland M. 3, Hausmann u. Höger 50 J, Högl-scheit z. K. M. 1, Ch. Keller M. 1, Fr. L. Keppler M. 5, F. Keppler M. 10, Aufs. Leht. Klingenstein M. 1, F. Körner M. 1, Frau v. Lutz M. 5, Aug. Lutz M. 1, Dreh. Locher M. 1, Statm. Dyrnberger 50 J, Gemeindepfl. Proß M. 1, Acciser Saile 50 J, Schlosser Schanz M. 1, Ph. Schanz, Wirt M. 1, Frau Schweigle M. 1, Bolle z. B. M. 1, Pfr. Wölffle M. 4, zuz. M. 60.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 12. April. Die Stellvertretungsgeschäfte des Kronprinzen sind nunmehr endgiltig geregelt; es ist im einzelnen genau festgestellt, in welchen Angelegenheiten Stellvertretung zu erfolgen hat. Gleichzeitig ist bestimmt worden, daß der Kriegsminister und die beiden Chefs des Militär- und Zivilkabinetts dem Kronprinzen regelmäßig Vortrag zu halten haben.

Berlin, 12. April. Die Aerzte haben bei der heutigen Untersuchung des Kaisers eine Zunahme des örtlichen Uebels, der Geschwulst am Halse, festgestellt, während sich der hohe Kranke im übrigen wohl fühlt.

Hirschb...
in der vorig...
Schnee liegt in...
und hat in d...
Verwüstungen...
Kassel.
Marie von...
grafen Karl...
gestorben. V...
Auguste Luise...
von Württem...
März 1818...
Eugen von B...
Oktober 1845...
grafen Karl...
Febr. 1868.

Die No...
Verzeichnung...
die Ueberschw...
welcher Gott...
deutschen Vate...
zu sehen, da...
das Ungemac...
Ueberschwemm...
laudes betref...
Schultern zu...
zu tragen ge...

Seit drei...
Bayern ob...
München lie...
Meter hoch...
Gefahr eines...
sich bei der...
der Wahrschei...
schlags der L...
Augsbu...
soloffaler Sch...
ist eingestell...
ungen gehem...

Straß...
deutschland a...
landsfreunden...
Beispiel geg...
Vendijer, F...
heim, hat de...
Elsah-Lothrin...
Kaiserbiograp...
zur Verteilu...
Reichslande...
großartige G...
des demselber...
schen Gedan...
worden. Ho...
Geschenk di...
Spender ang...
in den Herze...
ihrer Angehe...
und Reich z...

Porz...
für unsere n...
Weißel- etc...
lich aus. P...
im Betrage...
von hier ab...

Spri...
genommenen...
seitherige Bü...
Stutt...
fange diese...
lichen Raja...
Florenz mi...
Kaiserin vo...
am Mittwo...
König Ihre...



Hirschberg i. Schl., 10. April. Der in der vorigen Woche niedergegangene Schnee liegt im Riesengebirge bis 2 m hoch und hat in den Wäldern die traurigsten Verwüstungen angerichtet.

Kassel, 12. April. Die Landgräfin Marie von Hessen, Witwe des Landgrafen Karl, ist auf Schloß Philippsthal gestorben. Landgräfin Marie Alexandrine Auguste Luise Eugenie Mathilde, Herzogin von Württemberg, fgl. Hoheit, geb. 25. März 1818 als Tochter des Herzogs Eugen von Württemberg, hat sich am 9. Oktober 1845 vermählt mit dem Landgrafen Karl und war verwitwet seit 12. Febr. 1868.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ sagt bei Verzeichnung der Gaben aus Bayern für die Ueberschwemmten: „In einer Zeit, in welcher Gottes Hand schwer auf dem deutschen Vaterland ruht, ist es ein Trost, zu sehen, daß das ganze deutsche Volk das Ungemach, welches in Gestalt der Ueberschwemmungen einen Teil des Vaterlandes betroffen hat, auf seine breiten Schultern zu verteilen und gemeinsam zu tragen gewillt erscheint.“

Seit drei Tagen schneit es in ganz Bayern ohne Unterlaß. In und um München liegt der Schnee bis zu einem Meter hoch, im Gebirge noch höher. Die Gefahr eines gewaltigen Hochwassers mehrt sich bei der vorgerückten Jahreszeit und der Wahrscheinlichkeit eines plötzlichen Umschlags der Witterung.

Augsburg, 11. April. Seit gestern lössfaller Schneefall, der Tram Bahnverkehr ist eingestellt, der Verkehr nach allen Richtungen gehemmt.

Strasburg, 10. April. Von Altdeutschland aus ist den elsässischen Vaterlandsfreunden eine sehr nachahmenswerthe Beispiel gegeben worden. Herr August Bendiser, Hüttenwerksbesitzer in Pforzheim, hat dem kaiserlichen Statthalter von Elsaß-Lothringen 25 000 Exemplare der Kaiserbiographie von Dr. Chr. G. Hottinger zur Verteilung an Schulkinder in dem Reichslande zur Verfügung gestellt. Das großartige Geschenk ist unter Würdigung des demselben zugrunde liegenden patriotischen Gedankens dankend angenommen worden. Hoffen wir, daß Herrn Bendisers Geschenk die von dem opferwilligen Spender angestrebte Wirkung haben werde, in den Herzen der beschenkten Kinder und ihrer Angehörigen warme Liebe zu Kaiser und Reich zu erwecken. (Str. P.)

Pforzheim, 11. April. Die Gaben für unsere notleidenden Brüder im Elbe-, Weichsel- u. Gebiete fallen hier sehr reichlich aus. Bereits sind zwei Sendungen im Betrage von 1600 M und 1500 M von hier abgegangen.

Springen. Bei der Samstag vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Ras wiedergewählt.

Württemberg.

Stuttgart, 13. April. Im Anfange dieser Woche haben Ihre Königl. Majestäten, wie man uns aus Florenz mitteilt, dem Kaiser und der Kaiserin von Brasilien Besuche gemacht; am Mittwoch besuchte Seine Maj. der König Ihre Maj. die Königin von Serbien. (St.-Anz.)

Aus der Residenz. Ihre Majestäten der König und die Königin werden am 16. Mai in Stuttgart wieder eintreffen.

Münzingen, 12. April. Seit zwei Tagen sind wir mitten im Winter; es schneit unaufhörlich, der Schnee liegt auf dem flachen Felde mindestens 1 Schuh hoch.

Heidenheim, 11. April. Ein Zimmermädchen im Gasthof zum Ochsen stach sich ein kleines Geschwür am Fuße mit einer messingenen Sicherheitsnadel auf. Dadurch entstand Blutvergiftung, und so viel man sicher vernimmt, ist das Mädchen unrettbar verloren.

Aus Heidenheim wird geschrieben: Ein Schneesturm heute nacht und fortwährendes Schneien den Tag über brachte eine solche Menge Schnee, daß der Bahnschlitten zweimal geschleift werden mußte.

Freudenstadt, 12. Apr. Der Winter macht dem sehnsüchtig erwarteten Frühling seinen Platz hartnäckig streitig. Heute morgen war alles mit einem 1/2 Schuh dicken Schnee bedeckt und den ganzen Tag schneit es fort, als ob wir erst im Anbeginn des Winters wären.

Wildbad. Leyten Sonntag Abend zwischen 8 und 9 Uhr hätte Herr Dr. De Ponte hier beinahe von einem schweren Unglücksfall betroffen werden können. Als derselbe von einem Krankenbesuch nach Hause kam und kaum die Treppe erstiegen hatte, stürzte hinter ihm die Steintreppe krachend in die Tiefe und es würde, wenn sich Herr De Ponte noch darauf befunden hätte, ein lebensgefährlicher Sturz die Folge gewesen sein. Das Haus wurde im Jahre 1882 neu erbaut. Größeres Unglück hätte möglicherweise geschehen können, wenn die Katastrophe nach Ankunft eines Bahnzugs erfolgt wäre, um welche Zeit viele Personen behufs ärztlicher Behandlung im Hause verkehren.

Die Bezirksversammlung des landwirtschaftlichen Vereins in Neuenbürg am 8. April*)

bot in ihrer Tagesordnung viel des Interessanten und gab ein Bild der zwar geräuschlosen aber manigfaltigen und fruchtbringenden Thätigkeit in der Leitung und Verwaltung des Vereins, daß wir nicht unterlassen wollen, einiges daraus mitzuteilen. Der vom Vorstand vortragene Jahresbericht von 1887 bejiffert die Zahl von 407 Mitgliedern am Schluß des Jahrs. — In 2 Plenarversammlungen wurden Vorträge gehalten; von dem Herrn Landtagsabgeordneten Veutter über das landwirtschaftliche Nachbarrecht; von dem Weinbauverständigen Hrn. Gemeinderat Weckler aus Reutlingen über Weinbau. — Das landwirtschaftliche Unterrichtsweisen betr., so bestanden im Bezirk 11 landw. obligatorische Winterabendschulen, in Weinberg, Bernbach, Döbel, Gräfen- und Obernhäusen, Herrenalb, Langenbrand, Loffenau, Neusäß, Oberniebelsbach und Notensohl mit zus. 224 Schülern. Von den von der k. Zentralstelle zur Verfügung gestellten 195 M konnten an 13 Lehrer

Prämien im Betrag von je 15 M zuerkannt werden. Außerdem bestanden Ortslese-Vereine in Kapfenhardt, Salmbach und Unterlengenhardt, deren Bibliothek fleißig benützt wurde. — Zur Unterstützung von Schmieden, welche an einem Unterricht im Hufebeschlag teilnehmen, waren 80 M ausgesetzt. Es hat jedoch kein Bezirksangehöriger an einem solchen Kurse teilgenommen. — Die deutsche landwirtschaftliche Ausstellung in Frankfurt a. M. wurde Seitens des Vereins durch den Sekretär Herrn Böpple und das Ausschußmitglied Herrn C. Weiß besichtigt. — Zur Förderung des künstlichen Futterbaues wurde durch Vermittlung des Gauverbands Gras- und Klee samen bezogen und solche an Vereinsmitglieder gegen 70% der Selbstkosten abgegeben. In gleicher Weise wurde Seitens des Vereins Kunstdünger (Knochenmehl und Wiesendünger) bezogen und zum Ankaufspreise unter Uebernahme der Kosten auf die Kasse an Vereinsmitglieder abgegeben. Hierbei wurde aber bedauert, daß das Bestreben des Vereins, seinen Mitgliedern guten und billigen Kunstdünger zu liefern, noch keinen größern Anklang gefunden hat und deshalb die Hoffnung ausgesprochen, es werde die Verwendung von Kunstdünger künftig an Ausdehnung zunehmen. — Bei dem nicht minder wichtigen Gegenstand, Hebung des Weinbaues vernehmen wir, daß, da nach dem Urteil Sachverständiger in den weinbautreibenden Gemeinden des Bezirks die Behandlung der Reben, insbesondere der Schnitt viel zu wünschen übrig ließ, der Ausschuß an die k. Zentralstelle die Bitte gerichtet hatte, einen Weinbauverständigen zur Besichtigung der Weinberge und Haltung eines Vortrags (i. v.) über Weinbau hierher zu senden. Die k. Zentralstelle hat diesem Gesuch in dankenswerter Weise durch Sendung des Herrn Gemeinderats Weckler entsprochen, und hat dessen Vortrag am 25. September vorigen Jahres in Gräfenhausen stattgefunden im Anschluß an eine Begehung der Weinberge zu Ottenhausen, Ober- und Unterbiebelsbach und Gräfenhausen, wobei Vorgezungen und Erklärungen am Stod vorgenommen wurden. — Die im Etat vorgesehene 50 M zu Prämien für rationelle Obstbaumanlagen u. Ankauf von Bäumen blieben unverwendet. Für 1888 wurde der doppelte Betrag vorgesehen in der Absicht, etwa 5 Preise für Obstbaumanlagen auszusetzen. — Um dem in Folge der großen Trockenheit des vorigen Sommers eingetretenen Streumangel einigermaßen abzuhelfen, hat der Vereinsvorstand im Herbst an das Forstamt die Bitte um Abgabe von Streu soweit thunlich gerichtet. Gleichzeitig wurde die Frage in Erwägung gezogen, ob nicht der Streunot durch Verwendung von Holzwolle als Streumaterial begegnet werden könne. Der Ausschuß ist aber von weiterer Verfolgung der Sache abgestanden, da die Holzwolle zur Verwendung als Streumaterial zu kostspielig wäre. (Fortf. f.)

A u s l a n d.

Die Stilsjerjochstraße ist durch etwa 16 Schneelawinen, von denen manche 10 bis 15 Meter hoch, derart verschüttet,

*) Wegen Mangel an Raum verspätet.



daß man, um den in der Beste Gomagoi stationierten Soldaten Lebensmittel zuzuführen, Tunnel durch die Schneeberge hat graben müssen.

* In Frankreich steht die öffentliche Meinung noch unter dem Eindrucke der boulangistischen Wahlerfolge vom vergangenen Sonntag. Dieselben haben in nicht mehr zu verkennender Weise dargethan, daß die Zahl der mit der gegenwärtigen Lage in Frankreich Unzufriedenen rapide wächst und daß eben Boulanger's Name zum Losungsworte für alle diejenigen jenseits der Vogesen geworden ist, welche die Beseitigung des jetzigen Parlaments, oder auch der Republik oder auch den Umsturz der bestehenden Verhältnisse, behufs eines auswärtigen Krieges erstreben.

Nach einem Brüsseler Telegramm der „Kreuztg.“ hat das bonapartistische Wahlkomitee auf Befehl des Prinzen Viktor Napoleon 250 000 Fr. für die boulangistische Wahlagitation im Nord-Departement angewiesen. (F. S.)

Miszellen.

Schatten und Licht.

Erzählung von A. Fries.

(Fortsetzung.)

4.

Im schönsten Licht.

Auf diesen Tag des glücklichsten Wiederfindens folgte eine Nacht, die mir einen langen, tiefen, festen Schlaf brachte. Und der Schlaf brachte einen Traum, der mir die Seele wunderbar bewegte! — Ich konnte wieder sehen! ein Lichtreich umgab mich, so strahlend, so überirdisch, wie ich's nie gekannt! dabei vernahm ich wohlbekannte Melodien, aber so rein, so vollendet schön, wie ich sie nie gehört. Dann kam eine große Stille, und eine Stimme sprach: „Hebe deine Augen auf und siehe!“ — Und aus weiter, lichter Ferne, immer näher und näher kamen drei Gestalten herangeschwebt. Die mittlere war die Gestalt des Herrn, zu seiner Rechten leuchtete das stille, edle Antlitz, das ich zuletzt im Sarge gesehen unter der Myrthenkrone, zu seiner Linken die geliebten Züge, übergossen von holdseliger, jungfräulicher Schönheit! — Da hörte ich die Stimme des Herrn: „Ich bin ein guter Hirte!“ und als ein Lied im höhern Chor schwebte es auf mich herab:

„Der Herr ist mein Hirte!

Wir wird nichts mangeln!“

Ich erwachte. Es war noch ganz still um mich her. Der Morgen mochte kaum angebrochen sein. Und wie draußen die aufsteigende Dämmerung den kommenden Tag verkündete, so stieg in mir ahnungsvoll auf der Friede Gottes, der da höher ist denn alle Vernunft!

Immer stiller war es in mir. Das stand mir fest, ward mir das Augenlicht nicht wieder geschenkt, dann mußte ich meiner Liebe entsagen, aber allein würde ich darum nicht sein, das wußte ich auch; dies treue Herz, das mir gehörte, es würde sich doch niemals ganz von mir losjagen können, es würde mir bis in den Tod eine schwesternliche Teilnahme und Fürsorge widmen. Ich bat um Kraft, alles zu dulden, ich bat um die Liebe, die nicht das Ihre sucht, die nimmer aufhört!

Jetzt war's inwendig hell geworden in mir, und aus alter, längstvergangener Zeit klang mir herüber ein Liebeswort, das hebt an:

„Du bist das schönste Licht,
Du wertest Angesicht!“

mehr wußte ich nicht, aber ich hatte auch daran genug und wiederholte es still für mich immer wieder.

Der Tag war vorgerückt und ich dachte: Ob sie wohl bald kommen wird!“ Sie kam und mein Herz schlug hoch, als ich ihren leisen Schritt, ihren hellen Gruß vernahm. Sie war so fröhlich, so zuversichtlich! Zuerst erzählte sie mir, daß sie jetzt ein schwarzes Diakonissenkleid trage und ein weißes leinenes Häubchen, und daß ich sie kaum erkennen würde, so verändert sehe sie aus. Ihr neuer Beruf lege ihr aber auch ernste Pflichten auf, und sie dürfe mir nicht mehr Zeit widmen als den übrigen Kranken. Doch werde sich einmal ein Viertelstündchen zu einem Zwiegespräche finden.

Dies Viertelstündchen fand sich denn auch bald, und da war's uns beiden so friedlich und selig zu Mute, daß ich anhub, ihr zu sagen, was ich für Gedanken von der Zukunft habe!

Als ich aber das Wort ausgesprochen, daß es von der Wiedererlangung meines Augenlichts abhängen solle, ob ich sie zu meinem Weibe machen dürfe, weil ich ein so großes Opfer ihr nicht zumuten könne, einem blinden Manne anzugehören, da kam sie in große Erregung, und ihre Stimme klang wie von innerlichem Weinen gebrochen.

„Dann weißt Du nicht, was wahre, echte Liebe ist!“ schluchzte sie, „dann kennst Du das Frauenherz nicht. Je hilfsbedürftiger, desto theurer bist Du mir, desto mehr bedarfst Du meiner Liebe! O, Du sollst es erfahren, wie ich leben werde für Dich! Meine Augen sollen Deine Augen sein, mit meinen Blicken will ich Erd' und Himmel umfassen, nur für Dich!“

Sie sagte das mit einer so innigen Wärme, daß ich nichts zu erwidern wußte!

„Aber Du wirst wieder sehen, ich lasse mir den festen Glauben nicht nehmen! Du wirst ganz gewiß sehen! — Nur Dir zu Liebe will ich eingehen auf Deine trüben Gedanken. Also wir nehmen einmal an, daß Du nicht wieder sehen werdest! Da hab' ich's mir so gedacht: bei Deiner Musik kann es Dir nicht fehlen, Du wirst Organist an einer schönen, herrlichen alten Kirche, wo Du ein prächtiges Orgelwerk unter Deinen Händen hast. Du hast ja Dein Augenlicht verloren für König und Vaterland, sie werden Dir schon helfen, das weiß ich gewiß, daß Du Organist wirst. Ist das nicht schön? Ich bringe Dich hinauf zu Deiner Orgel und erquicke meine Seele an Deinem Spiel! O Du wirst herrlich spielen! Denn inwendig siehst Du ja das schönste Licht, der Himmel hat sich Dir ja angethan!“

(Schluß folgt.)

Ueber das Desinfizieren oder richtiger über die Vertreibung der schlechten Luft aus Krankenzimmern u. ist schon wiederholt geschrieben und sind auch die mannig-

faltigsten Mittel dazu angegeben worden. Aber alle Räucherwerke, Desinfektionspulver und Wasser verhüllen wohl den schlechten Geruch, zerstören ihn jedoch nicht. Das einfachste und richtigste Mittel ist folgendes: Zwei, auch drei große Zwiebeln werden auseinander geschnitten und auf einen Teller gelegt. Diesen stellt man alsdann auf den Fußboden, woselbst er etwa 5 bis 6 Stunden stehen bleibt. Während dieser Zeit saugen nun die Zwiebeln alle in den Zimmern befindlichen Dünste vollständig auf. Diese Vorahme mit den Zwiebeln kann beliebig oft wiederholt werden, selbstverständlich müssen aber die alten Zwiebeln jedesmal durch neue ersetzt werden. Bei stark infizierten Zimmern dürfte sogar eine ununterbrochene Desinfizierung angebracht sein. Ferner würde auch eine Anwendung dieses Mittels während der Nacht sehr zu empfehlen sein. Natürlich können die so gebrauchten Zwiebeln nicht mehr im Haushalt verwendet werden.

[Mittel gegen Ratte und Wieselmaus im Garten.] Der „Prakt. Ratgeber für Obst- und Gartenbau“ berichtet, daß das erfolgreichste Mittel, Gartenbeete gegen Maulwurf und Wieselmaus zu schützen, das Franzosenöl sei. Einige Tropfen davon auf einen Lappen geschüttet und in die Gänge gestopft, vertreiben die genannten Feinde nach mehrmaliger Anwendung des Mittels stets.

(Aufpolieren von Möbeln.) Statt polierte Möbel mit gewöhnlichem Petroleum anzupolieren, wird in „N. Erz. u. Erz.“ empfohlen, das Petroleum vorher zu erwärmen und darin den reinsten Teil vom Gewichte des Petroleum's weißes Ceresin (Erdwachs) aufzulösen. Nach dem Erkalten der Mischung kann dieselbe sofort zum Putzen der Möbel verwendet werden. Reibt man nun nach dem Eintrocknen des Petroleum's, also etwa 24 Stunden nach dem Putzen, die Möbel mit einem Flanell-Lappen tüchtig ab, so erhalten sie einen wundervollen Glanz und sehen aus, als ob sie neu poliert vom Tischler kämen.

(Bei großer Praxis.) Augenarzt (zu einer Dame, welche ein augenleidendes Kind auf dem Arme trägt): „Ah, schon gut — schon gut! — fahren Sie nur so fort!“ — Dame (verblüfft): „Ja, ich bin ja heute zum erstenmale da!“

(Kleine Verwechslung.) Moriz: Nicht wahr, Mama, die Luft besteht aus Sauerstoff und Säckelstoff. — Mama: Säckelstoff? — Moriz: Na ja, das, womit Du immer arbeitest. — Mama: Ach so, Stidstoff.

(Falsch verstanden.) Arzt (die Speisekarte lesend): „Wie sieht's denn mit der Zunge aus?“ — Kellner: „Etwas belegt, Herr Doktor.“

R ä t s e l.

Ich schließe in meinen kleinen Schrein, Ost große Kostbarkeiten ein; Doch umgekehrt bin ich in neuester Zeit Ein Stoff von großer Haltbarkeit.

Anzei

Nr. 60.

Erscheint Plenst
im Bezirk vier

Bek

Sämtliche
laubtenstandes
Besitz der verän
neuen Ersatz-N
nicht der den
Bestimmungen
der Personen
befinden, wer
bei Vermeidun
Militärgefehes
Militärpapiere
Austausch an
webel abzugeb

Re

Udelholzst

Am D

vorn
auf dem Rath
hänlein, hint
Waldbütte des
4 St. Ra
stangen II
stangen I—
I. u. II. S
stangen; je
9—18 cm
16 Km. fi
linienhol
aus Meist
1 Km. W
Prügel, S
Scheiter u
und 1 tan
starke Rol
Prügel, 2
Scheiter u
holz-Anbr
buchene u
prügel.

Sodann
Binderweg d
Am.: 6 eic
holz-Ausje
23 Nadelk
Revie

Stammh

Fre

am Donner
von ve
auf dem alte
aus den Staat
halbe, Wühsw

